

Schnell voran als Offizier

Wenn Sie Abiturient sind, haben Sie gute Aussichten als Offizieranwärter im Bundesgrenzschutz. Nach einer vielseitigen Ausbildung werden Sie Leutnant. Auf Ihren Wunsch erhalten Sie eine Spezialausbildung im modernen fernmelde-, bau-, pionier-, waffen- oder kraftfahrtechnischen Dienst, die Ihr Wissen sehr erweitert. Ein frisches, frohes Leben, das Tatkraft und schnelle Entschlüsse fordert, eine aussichtsreiche Laufbahn und wirtschaftliche Sicherheit als gut bezahlter Beamter bietet der



Bundesgrenzschutz

die moderne, vollmotorisierte Polizeitruppe

Nähere Auskunft erteilen die Grenzschutzkommandos in
München 13, Winzererstraße 52 | Lübeck, Walderseestraße 2
Kassel, Graf-Bernadotte-Platz 3 | Hannover-N, Nordring 1

Goethe - Buchhandlung
Inh. E.u.W. Schneider

Der Treff -  aller strebsamen
Schüler.

Neuen Bäue 1 | Giessen
(gegenüber der Stadtpost) | Telef. 80716

Spielzeug
Eisenbahnen
Modellbau
Bastelartikel

J.H. FUHR K.
G.

Sonnenstraße 25 - 29

Pfeiffersche
Universitäts - Buchhandlung

Gießen, Mäusburg 4

alle Bücher

Zeitschriften

schülerbrille



Euch zur Freude

Große Auswahl — Kleine Preise!

bei

Hufeisen-Lich

Gießen Neustadt 13 Fernruf 4230

Lieber Karl-May-Freund!

Wirst du schon, daß du zwei Karl-May-Bände erhalten kannst, ohne dein Taschengeld zu strapazieren? Ganzahl zwei Bücher der Karl-May-Mitgliedsausgabe kannst du dir bei der Betriebsabteilung des „Hiesigen Anzeiger“ unter 15 ausgewählten Titeln aussuchen.

Vorbedingung ist nur, daß deine Bitten einen neuen Leser in den „Hiesigen Anzeiger“ werden, der nun verpflichtet, den „Hiesigen Anzeiger“ für mindestens ein Jahr zu halten. Ich denke, daß dich das interessiert.

Freundlicher Gruß
Rudi Klemm
Vertriebsleiter des „Hiesigen Anzeiger“

Sporthaus
Schwan

SPORTAUSRÜSTUNG

adidas + PUMA

GIESSEN

AM KREUZPLATZ

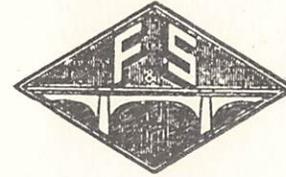
Kunsthandwerk

Schulartikel

Bilder

Bastelmaterial

KRAUCH & FINCKE
Schulstraße 11



Faber & Schnepf

Hoch- und Tiefbau

GIESSEN

Außenstellen:

Darmstadt · Bußbach · Frankfurt/M.
Wetzlar

Die bekannte Einkaufsquelle seit 1899
für alle

Eisenwaren, Werkzeuge, Beschläge, Herde,
Ofen, Waschmaschinen und Kühlschränke
Kühltruhen usw.

EDGAR
Bollmann KG
Neustadt 5-7 Gießen Ruf 2914-2916

Praktisch oder gemütlich?

Das ist hier die Frage des Temperaments.
Aber in beiden Fällen kann geholfen werden, das beweist ein Rundgang durch die Möbelstadt **Sommerlad**. In Hessen bekannt genug.

FRITZ *Meister*
GIESSEN



Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren

Gegründet 1877

Unsere Spezialitäten: Kassler Rippenspeer
Hausmacher Schwartemagen
Feinster Aufschnitt

Diogenes der Weise

Diogenes ging in Gedanken,
so daß die Bilder um ihn her
in das Unendliche versanken;
und das Problem war ziemlich schwer.



Nach einer kurzen Strecke kreuzte
ein breiter Bach des Weisen Weg.
Diogenes, der sich grad schenkte,
betrat den schmalen Brückensteg.

Der Weise war schon in der Mitte,
da kam fast wie von ungefähr
ein junger Mann mit festem Schritte
vom andern Brückenkopf daher.

Es war zwar Platz genug für beide,
doch war der Jüngling arrogant.
Er stieß den Weisen in die Seite,
der brummte: "Wirklich allerhand!"

Da sprach der Jüngling sehr von oben
den ungeheuer frechen Satz:
"Man müßte mich darum noch loben:
ich mache keinem Dummkopf Platz!"

Der Weise, dem es nicht behagte,
daß so ein Kerl ihn kränkte, wich
leicht lächelnd aus, indem er sagte:
"Du vielleicht nicht, nein, aber ich!"



Lieber

Leser

Da ich überraschenderweise neben Thomas Stolle
Chefredakteur geworden bin, will ich es nicht
versäumen, Euch in dieser Ausgabe unserer Schü-
lerzeitung zu begrüßen. Ich hoffe, Ihr werdet
es einsehen, wenn die "SCHÜLERBRILLE" nicht all-
zu oft erscheinen kann, weil wir uns auch erst
eingewöhnen müssen. (Nebenbei sind ja auch noch
Schulaufgaben zu erledigen).

Vor kurzen kam ein Erlaß des hess. Kultus-
ministers betreffend Schul- und Schülerzeitungen
heraus. Darin heißt es unter anderem: "Die Schul-
zeitung ist ein Organ der Schule. Sie untersteht
der Direktion. Die Sch ü l e r z e i t u n g
wird von Schülern geleitet, darf nicht vom Direk-
tor zensiert und kann auch ohne dessen Erlaubnis
auf Schulgelände verkauft werden. Jedoch liegt
die presse- und wirtschaftsrechtliche Verantwor-
tung bei den Redakteuren bzw. bei deren Eltern."

Dieser Erlaß war die Folge von den Vorgängen
in Eschwege, bei denen die "LATERNEN" vom Direktor
verboten wurde, weil sie sich nicht von ihm zensie-
ren lassen wollte.

Meiner Meinung nach fördert dieser Erlaß nicht
gerade unser Schülerzeitungswesen. Oder soll die
Schülerzeitung nur noch aus kritiklosen, vorgekauften
Berichten bestehen? Wir jedenfalls hoffen, auch

schülerbrille

Schülerzeitung der Liebigsschule (Gymnasium)

herausgeber:
die redaktion

chefredaktion:
thomas stolle
hans schüßler

redaktion:
klaus engelbach
inge häuser
harald kumpf
karl h. binzel
bernd dülfer
bernd bischoff

anzeigen:
karl-otto rohrbach
klaus konrad
michael peters

kassenwart:
gerhard loh

graphikerin:
otti bischoff

verkauf und werbung:
karl-heinz hildebrandt

nicht alle Beiträge
stimmen mit der
Meinung der Redaktion
überein.

die "schülerbrille" ist
mitglied der
"JUNGEN PRESSE HESSEN"

auflage : 800 stück

einzelpreis : 20 pfg.

kontonummer :
bezirkssparkasse 012-5345

druck :
chemoprint gießen

dieser ausgabe liegen beila-
gen der firma 'faller' gmbh
und des minist. für verteidigung
bei. wir bitten um
gefällige beachtung.

titelfoto: th. stolle

entdeckt hat, empfiehlt sich. Lachen die anderen, pfeift oder trampelt man, das fällt angenehm auf. Beim Verspeisen der Bonbons wird natürlich geschmatzt. Das zerknüllte Papier kann man einem Nachbarn ins Gesicht schießen oder ganz einfach nach hinten ins Publikum werfen. Irgendeinen wird es schon erwischen. Derjenige wird sich, ebenso wie die Raumpflegerin, lächelnd bedanken. Selbstverständlich nimmt man nicht den Hut oder die Mütze ab, denn die Hintermänner machen gern lange Hälse. Sind sie kleiner als du, geschieht es ihnen recht; was suchen sie im Kino? Verspürt man trotzdem Langeweile, kann man den Vordermann an den Ohren zupfen oder ihm den Mantelkragen hochstülpen. Ihm ins Genick zu blasen empfindet er als sehr angenehm. Weitere Unterhaltungsspiele richten sich nach dem jeweiligen Publikum. Man achte nur darauf, daß diese Spiele nicht alltäglich sind. Am Ende der Vorstellung zertrümmert man seinen Sessel, das verblüfft. Am Ausgang muß man der Erste sein, auch wenn auf dem Wege dorthin die gleiche Anzahl von "Toten" zurückbleibt, die im Film zu zählen war. Kratzwunden und abgerissene Mantelknöpfe zählen nicht.

Harald Kumpf

(Fortsetzung von Seite 21)

Gymnasium. Zum Studium wird jeder zugelassen, soweit kein politischer Verdacht gegen die Eltern besteht. Doch sie bekommen nur ein vorgeschriebenes Fach, so daß die Begabung mancher nicht zur Entfaltung kommt.

Die Älteren können abends in Lokalen Zerstreuung suchen. Trotz Twist hat man noch nichts von den 'Beatles' gehört. Sie hören sich noch Freddy, Caterina Valente, Thomas Fritsch usw. an. Kulturelles Interesse herrscht in der Tschechosl. sehr wenig; Theater gibt es so gut wie keine. Nur größere Städte besitzen ein solches. Das Fernsehen ist sehr verbreitet.

Hoffentlich kommt es einmal soweit, daß wir mit den Jugendlichen der CSSR eine ähnliche Verbindung haben wie mit denen aus England und Frankreich.

Wenn man ins Kino geht...

Ein Regentag in den Sommerferien ist immer langweilig. Da handelt man am besten nach dem Motto: 'Mach' Dir ein paar schöne Stunden, geh' ins Kino.

Die Vorbereitungen

Man setzt sich an Vaters Schreibtisch, legt die Füße bequem auf den Tisch und studiert die Programme in der Zeitung. Wo läuft ein Wildwest-Film, in dem mindestens fünf Cowboys ins Gras beißen? Da haben wir's: "Buffalo Bumm, der Reihentöter", der hat es bestimmt in sich! Jetzt geht man zu Mutti und bittet ihr das Kinogeld ab. Im Weggehen steckt man sich eine Hand voll Bonbons in die Tasche.

Das Vergnügen

Die Schlange an der Kinokasse wird geboxt, oder man schlängelt sich an ihr vorbei, holde Unschuld im Gesicht. Weicht die Menschenschlange nicht, dann scheinheilig und so nebenbei ein scharfer Tritt auf die Zehen des Nachbarn. Dabei selbst zu quietschen wie ein gestochenes Schwein, lenkt die Schlange ab. Ist die schlau erbettelte Eintrittskarte in Besitz genommen, schnell noch ein bißchen Nachlauf gespielt, bis sich die Tür zum Saal öffnet.

Ist Einlaß, dann wird ordentlich gedrängt. Danach geht man langsam und bedächtig zu seinem Platz. Eile verdirbt den anderen die Laune. Es macht sich gut, einer Platzanweiserin im Vorüberschlendern ein Programm abzunehmen. Verlangt sie Geld dafür, sieht man sie nur erstaunt an. Läuft der Film, lacht man sehr laut, besonders bei ernsteren Stellen. Husten, Niesen, lautes Sprechen mit einem Bekannten, den man drei Reihen weiter vorn

weiterhin bestehen zu können, ohne in die Mühlen der Justiz zu geraten. Denn wir wollen die Möglichkeit, die unsere Verfassung bietet, auch ausnutzen.

Obwohl uns das hinsichtlich des Mangels an Artikeln von Euch als auch der Finanzierung ziemlich schwer gemacht wird, haben wir uns dennoch entschlossen, weiterzumachen. In diesem Zusammenhang möchte ich Euch nochmals bitten, doch wenigstens einen kleinen Beitrag, entweder in Form eines Artikels oder einer Zeichnung, zu unserer "SCHÜLERBRILLE" zu leisten.

Mit einigem Optimismus verbleibe ich

als Euer Schulkamerad *Klaus Schöpfer*

Zunächst möchte ich Klaus Ph. Lange für seine Redaktionsarbeit danken, die er leider niedergelegt hat.

Wenn sich das Gesicht der Schülerbrille gewandelt hat, so liegt dieses vor allen Dingen an finanzierungstechnischen Problemen. Bitte seid nicht allzu erbost darüber, daß sich die Seitenzahl aus diesem Grund verringert hat. Mit Eurem Verständnis rechnend verbleibe ich

Euer

Thomas Stolle

ABITUR

Kultusminister Prof. Dr. Ernst Schütte hat am 12. 4. 1964 eine neue Reifeprüfungsordnung erlassen, die mit Wirkung vom 1. 4. 1964 in Kraft tritt.

Gegenüber der bisherigen Verordnung (vom 25. 9. 1951) haben sich einige wesentliche Bestimmungen geändert:

1. Zulassung: Auf eine besondere Zulassung zur Reifeprüfung wird verzichtet. Die Versetzung in die Klasse 13 gilt automatisch als Zulassung zum Abitur.
2. Prüfungstermin: Die schriftliche Prüfung wird in der Regel schon vor Weihnachten abgeschlossen. Die mündliche Prüfung soll in der Zeit zwischen 1. Februar und 15. März stattfinden.
3. Die schriftliche Prüfung: Sie umfaßt 4 Arbeiten: für alle Schultypen einen deutschen Aufsatz und eine mathematische ; ferner:

im altsprachlichen Schultyp	im neusprachlichen Schultyp	im mathematisch-naturwissenschaftlichen Schultyp
eine lateinische u. eine griechische Arbeit	eine Arbeit in den beiden Pflichtfremdsprachen	je eine Arbeit in der Pflichtfremdsprache und in Physik

Die schriftlichen Aufgaben sollen nicht Einzelkenntnisse verlangen, sondern dem Prüfling Gelegenheit geben, seine geistige Reife, die Fähigkeiten klaren Denkens und sachgerechten Ausdrucks nachzuweisen. Entsprechend dem neuen

Der Leutnant zum Kompaniefeldwebel: "Morgen um neun wird der Oberst im Drilllich in der Sporthalle die Sonne verfinstern, wie es alle Tage passiert, wenn es ein schöner Tag ist; wenn es regnet, dann auf der Kompaniestraße."

Der Kompaniefeldwebel zum Unteroffizier: "Morgen um neun Verfinsterung des Oberst wegen der Sonne. Wenn es regnet, was nicht alle Tage passiert, Antreten auf der Kompaniestraße."

Gespräch unter Soldaten: "Wenn es morgen regnet, wird der Oberst anscheinend in der Sporthalle von der Sonne verfinstert. Zu dumm, daß das nicht alle Tage passiert."

(Aus einer peruanischen Militärzeitung)

Jugend in CSSR

Die Jugend in der Tschechoslowakei leidet keineswegs unter dem System des Kommunismus, wie man vielleicht annehmen könnte. Sie wächst nicht nur unter den staatlichen Einrichtungen auf, die übrigens nicht besucht werden müssen.

In den Kinos werden zur Hälfte Filme aus dem Ausland, vornehmlich aus Japan, U.S.A., Italien und Deutschland gezeigt. Dadurch geschieht es, daß sie einen falschen Eindruck von den "kapitalistischen Ländern" erhalten. Sie denken, man könnte hier auch ohne zu arbeiten in Saus und Braus leben.

Politisch ist die Jugend nicht sehr interessiert. Traurig ist, daß sie unter Deutschland nur die NDR versteht, d.h. die DDR. Aber so im Ganzen gesehen ist sie sehr freundlich gegen die Deutschen gestimmt, egal, ob West oder Ost.

Normalerweise gehen sie, wie auch bei uns, 8 Jahre zur Volksschule oder nach der 4. Volksschulklasse 7 Jahre aufs

(Fortsetzung Seite 23)

Schulden bei ihm bezahlt, hat, dann passiert etwas. Na, nun ist ja etwas passiert!"

Die vier Männer kommen aus der Scheune; die Menge weicht zurück und gibt den Weg frei, dann schließt sie sich an und folgt, zum Bürgermeister. Aus dem Büro dringen erregte Stimmen; auf dem Platz vor der Bürgermeisterei ist es totenstill. Deutlich hört man die Stimme des Mannes in Zivil: "Herr Bürgermeister, jeder Arzt wird meine Diagnose bestätigen; es liegt einwandfrei Selbstmord vor..."

Bello

Der Dienstweg

Der Oberst zum Adjutanten: "Morgen früh um neun ist eine Sonnenfinsternis, etwas, was nicht alle Tage passiert. Die Männer sollen im Drilllich auf der Kompaniestraße antreten und sich das seltene Schauspiel ansehen. Ich werde es ihnen erklären. Falls es regnet, werden wir nichts sehen. Dann gehen wir in die Sporthalle."

Der Adjutant zum Hauptmann: "Befehl vom Herrn Oberst: Morgen früh um neun ist eine Sonnenfinsternis. Wenn es regnet, kann man sie von der Kompaniestraße aus nicht sehen, dann findet sie im Drilllich in der Sporthalle statt, etwas, was nicht alle Tage passiert."

Der Hauptmann zum Leutnant: "Befehl vom Herrn Oberst: Morgen früh um neun Uhr im Drilllich Einweihung der Sonnenfinsternis in der Sporthalle. Der Oberst hat Befehl gegeben, falls es regnet, etwas, was nicht alle Tage passiert."

Arbeitsstil der Oberstufe stehen dem Schüler bei der Anfertigung schriftlicher Arbeiten geeignete Hilfsmittel zur Verfügung, z.B. Wörterbücher bei altsprachlichen Arbeiten und einsprachige Wörterbücher bei neu-sprachlichen Arbeiten.

4. Die mündliche Prüfung beschränkt sich künftig auf sechs Fächer: die 4 Fächer der schriftlichen Prüfung, Gemeinschaftskunde und ein zu Beginn des 13. Schuljahres vom Schüler gewähltes Fach (Wahlprüfungsfach). Damit wird der Kanon von 12-14 Fächern aufgegeben, auf die sich die Prüflinge bisher vorbereiten mußten.
5. Bewertung und Benotung: Wird eine schriftliche Arbeit durch den Fachlehrer als 'nicht ausreichend' beurteilt, beauftragt der Schulleiter einen Korreferenten mit der Durchsicht und selbständigen Bewertung dieser Arbeit. Fällt die Beurteilung unterschiedlich aus, so wird die Note gemeinsam mit dem Schulleiter festgesetzt.
6. Die Prüfung ist bestanden, wenn die Endnote in allen Fächern mindestens 'ausreichend' lautet. Nicht ausreichende Leistungen im Deutschen, die in mangelnder Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift ihre Ursache haben, schließen das Bestehen der Reifeprüfung aus. Im übrigen ist die Prüfung auch dann für bestanden zu erklären, wenn der Prüfling trotz festgestellter Mängel nach dem Urteil der Mehrheit des Prüfungsausschusses die Gewähr bietet, daß er sich einem Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule mit Erfolg unterziehen kann.
7. Neu ist auch, daß die Schüler im ersten Vierteljahr der Klassen 12 und 13 über die entscheidenden Bestimmungen der Prüfungsordnung unterrichtet werden.

Mit dieser Reifeprüfungsordnung wird aus der Vereinfachung zur Ordnung des Unterrichts auf der Oberstufe der Gymnasien (Saarbrücker Rahmenvereinbarung der Kultusministerkonferenz vom 29. 9. 1960) in Hessen eine weitere Konsequenz gezogen. Die Rahmenvereinbarung verlangt:

"Die Verminderung der Zahl der Pflichtfächer und die Konzentration der Bildungsstoffe werden eine Vertiefung des Unterrichts ermöglichen und die Erziehung des Schülers zu geistiger Selbsttätigkeit und Verantwortung fördern. Damit werden die Grundlagen zu einer besonderen Arbeitsweise geschaffen, die sich von den Unterrichtsmethoden der Unter- und Mittelstufe der Gymnasien unterscheidet und der Oberstufe eine eigene Prägung gibt."

Die Änderungen der Prüfungsbestimmungen wird zur Erreichung dieser Ziele beitragen. Die Verringerung der Prüfungs- und Unterrichtsfächer führt zur Konzentration. Zwar steigen damit die Anforderungen in den einzelnen Fächern, doch gerade dadurch wird das Ziel erreicht, künftig mehr und vor allem bessere Abiturienten heranzubilden.

(Pressemitteilung des Hess. Kultusministeriums
vom 22. 4. 64).

(ijpk)

Stilblüten

Lehrerin in Bio:

Also, Kinder, in der nächsten Woche haben wir in der dritten Stunde Bio, der Herr S. wird umgelegt. So, nun wollen wir keine Zeit verlieren und uns gleich in die weißen Blutkörperchen stürzen. Kinder, schlägt die Milz auf (im Buch natürlich). So, jetzt gebe ich etwas von meiner Bauchspeicheldrüse dazu.

Gerüchte - 1

Der Wagen hält; vier Männer steigen aus und gehen zur Scheune; drei in Polizeiuniform, einer in Zivil. Als sie verschwunden sind, wird es lebendig auf dem Hof. Hinter jeder Ecke kommen Leute hervor, aus jedem Haus strömen sie herbei, bis der Hof voll ist, und dann stauen sie sich auf der Strasse. Was ist los? Nun, ganz Neuhausen weiß, daß Bauer Pflug heute morgen in der Scheune gefunden wurde. Tot. Aber niemand weiß etwas Näheres. Nun warten alle.

Da!! Ein kleines Etwas kommt aus der Scheune. Gierig stürzt es sich auf den Nächststehenden, und schon beginnt es zu wachsen. Es nährt sich von der Phantasie des Opfers, es wächst und wächst. Bald greift das Gerücht auf andere Personen über, und je größer es wird, desto schneller wächst es. Es breitet sich aus wie eine Wolke, die aus einem qualmenden Ofen kommt. Schon nach kurzer Zeit hat es alle Menschen erfaßt, die sich auf dem Hof drängen, und es stürmt immer noch weiter. Unkontrolliert und ständig wachsend. Was ist es, was die Menschen hören, was sie nicht für sich behalten können, was sie weitersagen müssen, nachdem sie es mit Hilfe ihrer Phantasie ausgebaut haben?

Der erste hat nur "Bürgermeister" verstanden: "Du, die haben Bürgermeister gesagt!" - "Weißt du schon, der Bürgermeister ist in die Sache verwickelt!" - "Der Bürgermeister soll kurz vorher mit ihm zusammengewesen sein!" und zum Schluss: "Psst! nicht weitersagen! Es ist noch geheim: Der Bürgermeister soll ihn umgebracht haben!" - "Was, der Bürgermeister? Doch, ja, das ist möglich; er konnte ihn ja noch nie leiden. Erst vorige Woche haben sie sich wieder auf offener Straße angebrüllt." - "Ja, und Frau Scheffel stand in der Nähe und hat alles mit angehört. Der Bürgermeister hat gesagt, wenn er nicht in einer Woche seine

Doch der Ritter in schnellem Lauf
steigt hinab in den furchtbaren Zwinger
mit festem Schritte...

Gefährlich ist's, den Leu zu wecken,
verderblich ist des Tigers Zahn,
doch der schrecklichste der Schrecken,
das ist der Mensch in seinem Wahn:
Er entreißt die Keule dem nächsten gleich:
"Um des Handschuhs willen erbarmet euch!"---
Doch das Unglück schreitet schnell...

Von dem Dome, schwer und bang,
tönt die Glocke Grabgesang.
Ernst begleiten ihre Trauerschläge
den Wanderer auf dem letzten Wege;
und bebend hört man von Mund zu Mund:
"Hochherziger Jüngling, fahre wohl!"---
In der Tiefe nur brauset es hohl...

Der Jüngling sich Gott befiehlt;
und wie im Meere, Well auf Well,
so läuft's von Mund zu Munde schnell:
"Jetzt schnell, eh die Brandung wiederkehrt!"---
Und aus der Ungeheuer Mitte
nimmt er den Handschuh mit keckem Finger ---
und tausend Stimmen rufen: "Sieg!"

Und mit Erstaunen sehen's die Ritter und
Edelfrauen;

Aber mit zärtlichem Liebesblick
empfängt ihn Fräulein Kunigunde ---
Doch er wirft ihr den Handschuh ins Gesicht:
"Zu spät, du rettetest den Freund nicht mehr!"---
Und sprach's und schiffte schnell sich ein ...

Die Gymnasien in Gießen

Bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts umfaßte die in vor-reformatorische Zeiten zurückreichende Gießener Stadt-schule zwei Abteilungen, die 'untere' und die zweiklassi-ge 'lateinische' Stadtschule.

Wie alle Lateinschulen diente sie zunächst den Bedürf-nissen des Bürgerstands, sie bereitete aber auch auf das sog. Pädagogium, eine Vorstufe der Universität, vor. Die Lehrkräfte waren meistens Theologen, die den Lehr-beruf ausübten, bis sich ihnen eine freiwerdende Pfarr-stelle bot.

Etwa um 1800 begannen die Leistungen der Lateinschule immer mehr zu sinken, zugleich erhob sich durch den ra-schen Aufschwung der Technik der Ruf nach einer Vermehrung der naturwissenschaftlichen Fächer; deshalb entstand ein neuer Schultyp, die Realschule. Diese berechtigte aller-dings nicht zum Universitätsstudium, aber die mittlere beamtenlaufbahn stand den Schülern offen.

Im Jahre 1833 entschloß sich die Regierung, auch in Gießen eine solche Schule einzurichten. In ihr sollten Schüler vom 11-16. Lebensjahr in der Naturwissenschaft und den neueren Sprachen unterrichtet werden. Die Ver-handlungen zogen sich aber noch einige Jahre hin. Ende 1836 wurde ein Haus in der Weidengasse gemietet, und dort fand im Mai 1837 auch der erste Unterricht statt. In den vier Klassen waren 100 Schüler. Der erste Direktor war Prof. Dr. Braubach von 1837-55. Die Schüler-zahl stieg im Jahr 1839/40 auf 130. Dann erlebte die Schule eine Flaute, bedingt durch die sehr engen Verhält-nisse in der Schule. Die Schülerzahl sank zeitweilig auf 70 und stieg erst Anfang der 50er Jahre wieder stärker an. 1855 trat der erste Direktor in den Ruhestand, es folgte

Dr. Weigand. 1856 bezog die Realschule ein neues Gebäude an der Ecke Südanlage/Bismarckstr., in dem bis vor kurzem das LLG war. Die Schülerzahl erhöhte sich im Schuljahr 1866/67 auf 155. Nun wurde die vierklassige Realschule in eine sechsklassige mit Vorschule umgewandelt. Jetzt schwoll die Zahl der Schüler ungeahnt rasch bis auf 456 im Jahre 1875. Die Schule wurde viel zu klein und 1874 erfolgte die Grundsteinlegung für ein neues Gebäude, die heutige Herderschule. Im Oktober 1876 wurde der Neubau bezogen. Zugleich wechselte auch der Leiter; an Stelle von Dr. Stein trat W. Soldan sein Amt an.

Ihm gelang 1878 der Ausbau zum Realgymnasium, das aber die zwei anderen Zweige beibehielt. 1880 fand die erste Abiturprüfung statt. Allerdings mußten Abiturienten, die Theologie, Jura, Medizin und alte Sprachen studieren wollten, eine Zusatzprüfung ablegen. Diese letzte Schranke fiel erst 1900. Direktor Nodnagel konnte 1887 das 50. Gründungsjahr feiern. Die Schülerzahl hatte sich versechsfacht. 1896 wurde der Schule kurzzeitig eine lateinlose Oberrealschule angegliedert, eine Leistung des neuen Direktors Dr. Rausch, der bis 1914 die Schule leitete.

Als Folge der stark vergrößerten Schülerzahl wurde 1896-98 ein kleineres Gebäude an der Ecke Stephanstr.-Bismarckstr. erbaut, die Keimzelle unserer Liebigschule.

1902 wurde die bisherige Realschule in eine Oberrealschule mit Latein umgewandelt. 1913-14 wurde endlich die Liebigschule erbaut, um die Platznot an der Herderschule zu vermindern. In den neuen Bau zog die Oberrealschule ein. Ihr erster Direktor wurde H. Schnell. Nun ließ man auch die Vorschule eingehen. Dem hoffnungsvollen Beginn (561 Schüler) versetzte der bald ausbrechende 1. Weltkrieg einen Rückschlag. Mehrere Lehrer und auch einige Schüler fielen. Nach dem Kriege sank die Schülerzahl von 816 (1925) auf 370 im Jahre 1935. Neuer Direktor wurde im Jahre 1922 K. Roller. Unter ihm begann es in der Schule zu brodeln. Mehrere Lehrer und Schüler mußten wegen ihrer politischen Haltung nach langen Prozessen die Schule verlassen.

Und der König winkt wieder,
daß die zühe Glockenspeise-
fließe nach der rechten Weise.
Da öffnet sich behend
ein zweites Tor;
daraus rennt mit wildem Sprunge
ein Tiger hervor...

Wehe, wenn er losgelassen,
wenn er, der Fesseln sich entrafft,
einhertritt auf der eignen Spur...!
Wie er den Handschuh erschaut,
brüllt er laut
und schlägt mit dem Schweif
einen furchtbaren Reif...

Da lächelt der König mit arger List
und spricht nach kurzem Bedenken:
"Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp,
zu tauchen in diesen Schlund?"
Und die Ritter und Knappen um ihn her
vernehmen's und schweigen still,
und keiner den Handschuh gewinnen will...

Da hört man auf den höchsten Stufen
auf einmal eine Stimme rufen:
"Sieh da, sieh da, Timotheus!"
Und ein Edelknecht, sanft und keck,
tritt aus der Knappen zagendem Chor;
und alle die Männer umher und Frauen
auf den herrlichen Jüngling verwundert schauen...

Und zum König bringt man die Wundermär;
der König darob sich verwundert schier
und spricht: "Der Handschuh ist dein!"
"Doch", spricht er, "zitt'r' ich für dein Heil."

Der Handschuh(-salat-)

frei von und nach Friedrich Schiller

Z u t a t e n : 1 Paar Handschuhe
2 Kraniche des Ibykus
3 Ringe des Polykrates
Das Abgeriebene eines Tauchers
Eine Messerspitze Bürgschaft
Glocken nach Belieben

neu gemixt von W. Siegloch

(Rezepte gegen Voreinsndung von DM 1.-
an Liebigschule, Abteilung: Deutsch)

Vor seinem Löwengarten,
das Kampfspiel zu erwarten,
saß Ibykus, der Götterfreund;
und um ihn die Großen der Krone,
und rings auf hohem Balkone
der Griechen Stämme froh vereint ---
und drinnen waltet die züchtige Hausfrau...

Da fällt von des Altans Hand
ein Handschuh von schöner Hand,
und - ein Schrei des Entsetzens wird rings
gehört,
denn schon hat ihn der Wirbel hinweggespült.
Der König tritt zurück mit Grauen,
und wie er winkt mit dem Finger,
auftut sich der weite Zwinger...

Und es waltet und siedet und brauset und zischt,
Wie wenn Wasser mit Feuer sich mengt,
und hinein mit bedächtigem Schritt
ein Löwe tritt.

"Ich bin," spricht jener, "zu sterben bereit
und bitte nicht um mein Leben,"
und legt sich nieder...

Die Machtergreifung Hitlers 1933 wirkte sich auch auf unsere Schule aus. Einige Lehrer wurden gezwungen, in den Ruhestand zu treten. Ein neuer Direktor, H. Leonhardt, erhielt die Leitung der Oberschule, wie die Liebigschule jetzt hieß. 1937 wurde auch das pädagogische Seminar für Referendare, das von 1914 hier bestanden hatte, abgeschafft. 1938 gingen die Mädchen auf die neue Mädchenschule (später Ricarda-Huch-Schule genannt) über. WA

Die Zukunft unserer Schule

Im Laufe unseres Gesprächs betonte Herr Oberbürgermeister immer wieder ausdrücklich, daß das, was er uns mitteilen würde, keine formelle Entscheidung sei. Es stellte sich folgendes heraus: An der Ecke Stephanstr./Bismarckstr. soll ein 98 m hohes Philosophikum der Universität errichtet werden. Solch ein riesiges Gebäude beeinträchtigt natürlich durch seinen Schattenwurf die umliegenden Gebäude, außerdem muß ausreichender Parkraum vorhanden sein, es benötigt also viel freie Fläche um sich.

Fest steht darum, daß sowohl die Herderschule als auch die Liebigschule ab 1970 teilweise für den normalen Schulgebrauch nicht mehr zur Verfügung stehen. Wenn es soweit ist, soll erst mit dem Neubau der Herderschule begonnen werden. Ob die Liebigschule teilweise in der neuen Herderschule mitaufgenommen und teilweise in Pavillons aus Fertigbaumaterial untergebracht wird, oder der Unterricht in einem anderen Schulgebäude stattfinden wird, steht noch nicht fest. Diese Planungen befinden sich alle erst in einem Vorstadium.

Die neue Herderschule soll am Heegstrauchweg, die neue Liebigschule im Südviertel der Stadt errichtet werden. Alles in allem konnte uns Herr Oberbürgermeister nicht viel Genaueres oder gar Erschöpfendes berichten, da die Verhandlungen darüber noch im Gange sind und noch keine Entscheidung get. w.

Evelyn Seidel



JUGEND tanzt bei

Bäumle

nach den neuesten Erkenntnissen des
modernen Gesellschaftstanzes

Schülerkurse
für Anfänger und Fortgeschrittene

**Beginn: Januar, April und September - Anmeldungen täglich ab
11.00 Uhr - Wolfstraße 29 - Telefon 3835**

Der Schirm in der Tasche

„Ein Knirps“

ist immer richtig



Marktplatz 12 — Frankfurter Str. 6



Wir empfehlen unser
reichhaltiges Lager
an Jugendbüchern

**Buchhandlung
der Pilgermission**

Gießen, Plockstraße 4

7³⁰ - 7⁴⁰ Uhr

Morgenandacht

Isaak 307

NEUERÖFFNUNG

„Bernhards“
Fischgaststätte
und Schnellimbiss
Giessen, Neuen Bäume 6-7
Gemütlicher Aufenthalt...
Preiswerte Spezialitäten...
Täglich frischen Seefisch...

Maschinenschreiben

und

Kurzschrift

lernt man richtig u. günstig im

**Gießener
Stenografenverein von 1861**
Geschäftsstelle: Bleichstraße 7

nach Westberlin und studierte
an der dortigen Freien Universität
bis 1958. In diesem Jahr kam er
als Referendar an die Ricarda-
-Huch-Schule und Herderschule,
und dann 1960 an die 'LIO'.

Obwohl St. R. Block in der
Beethovenstr., also im "Musiker-
viertel" Gießens wohnt, hat er
leider nur geringe Beziehungen
zur Musik. "Singen könne er
schlecht und außerdem sei er vom
Gesangsunterricht des öfteren
dispensiert worden". Seine Interes-
sen sind vielmehr anderer Natur.
Er spielt leidenschaftlich gern
Tennis, doch Turniersiege sind
ihm bis jetzt versagt geblieben.



Herr Block liebt Reisen, vor allem nach Paris,
Rom oder dem Rheinland, das er in der vergangenen Zeit
schon oft besucht hat. Auch ist er ein leidenschaftlicher
Sammeler von Taschenbüchern, die schöngestige Literatur
behandeln. Vor allem Themen, die Probleme sozialer,
künstlerischer oder ethischer Art behandeln, ziehen
ihn an, auch bei Film und Theater. Dieses Interesse
versucht er auch bei seinen Schülern zu wecken.
Wie er uns erzählte, geht er mit seinen Deutsch-
klassen in jedes Theaterstück, das eines dieser Probleme
behandelt. Und so wird er auch in Zukunft verfahren,
teilte er uns mit.

Gesprächsteilnehmer waren: Dieter Freischlad(dif),
Michael Peters, Klaus Konrad.

Gespräch mit

Herrn Block

Steckbrief:

Name: Wolf Block

Beruf: Studienrat für Deutsch, Erdkunde, Philosophie
seit 1960 an der LIO

geboren: 21. 6. 1920 in Kiel

Gewicht: "weder dick noch dünn"

Lieblingssessen: keines

Lieblingssport: früher Langlauf, jetzt Tennis

Hobby: Schöngestige Literatur, Filme und Theaterstücke
problematischer Natur

Familienstand: verheiratet, zwei Töchter

St.R. Block besuchte die Schule in Berlin und legte dort 1939 das Abitur ab und wurde danach zur Artillerie eingezogen. Er stand 1941 vor Moskau und erlebte den Rückzug auf einer Feldküche, dem "wärmsten und nahrhaftesten" Platz. Dann kämpfte er in Frankreich und Italien. Gern erinnert sich St. R. Block der Streifzüge in die italienischen Weinberge. 1945 geriet er in russische Gefangenschaft und war nach seiner Entlassung im sowjetischen Schuldienst tätig. St. R. Block ging 1954

Die Bundesjugendspiele fanden auch in diesem Jahr auf dem Universitätssportplatz statt. Obwohl einige gute Sportler ausgefallen waren, gab es doch hervorragende Ergebnisse. In vielen Jahrgängen war der Punktunterschied nur minimal, besonders bei den Erstplatzierten der Jahrgänge 48-50.

Die beste Leistung waren wohl die 6,65m im Weitsprung von Jochen Glock, der auch die Wertung des Jg. 47 gewann. Die höchste Punktzahl erreichte in diesem Jahr Wolfgang Dietrich (76,5) vor Klaus-Dieter Fandrey und Jochen Glock (beide 74,5). Es zeigte sich wieder, daß 2 Stunden Sport in der Woche zu wenig sind, da fast alle Sieger außerhalb der Schule Sport treiben.

Die Bundesjugendspiele waren gleichzeitig Ausscheidungen für die DJMM-Wettkämpfe. Hierbei sind die 1000m-Läufer unserer Schule ganz besonders zu erwähnen. Hansi Hess, Ellmar Knappik, Friedhelm Wolff und Ulrich Stoppe belegten in dieser Reihenfolge die Plätze 1-4. Auch beide B-Jugend-Staffeln siegten, während die A-Jugend auf einen 2. Platz kam.

Ergebnisse:

Jg. 54 :	1. Jung, Hans-Peter	53 P.
	2. Rücker, Werner	45,5
	3. Polzin, Heiko	44,5
Jg. 53 :	1. Nachtigall, Bernd	59,5 P.
	2. Bikmeier, Hans-Joachim	56,5
	3. Weigant, Enrico	52,5
Jg. 52 :	1. Wilfer, Norbert	59,5 P.
	2. Fitz, Reinhard	50
	3. Will, Klaus-Jürgen	48

Jg. 51 :	1. Dietrich, Wolfgang	76,5 P.
	2. Dietrich, Peter	72
	3. Hopp, Ernst	66,5
Jg. 50 :	1. Pandrey, Klaus-Dieter	74,5 P.
	2. Nauheimer, Theo	73,5
	3. Appelt, Klaus	68,5
Jg. 49 :	1. Neidel, Helmer	68,5 P.
	2. Hess, Hans-Georg	67,5
	3. Eckert, Walter	67,5
Jg. 48 :	1. Dörger, Gerhard	68 P.
	2. Simon, Reinhard	67
	3. Zirsch, Gerald	67
Jg. 47 :	1. Glock, Jochen	74,5 P.
	2. Binzel, Karl-Heinz	66,5
	3. Ziemek, Wolfgang	65
Jg. 46 :	1. Thiel, Jürgen	60,5 P.
	2. Haacke, Claus	54
	3. Wolff, Dieter	45
Jg. 45 und älter :	1. Binzel, Alexander	66 P.
	2. Arnold, Rainer	64
	3. Roldhausen, Rüdiger	63,5

-Gerhard-

FERIEN 65

	1. Ferientag	letzter Ferientag
Ostern	1. April	20. April
Pfingsten	5. Juni	12. Juni
Sommer	8. Juli	16. August
Herbst	1. Oktober	9. Oktober
Weihnachten	23. Dezember	4. Januar

(o. Gewähr)

Die Schule in der Sprache des Schlagers

Schellen:	Ringelingeling	Geisha Brothers
Gänge in der Schule:	Lover's lanes	Pat Boone
Lehrer:	Devil in Disguise	Elvis Presley
Schulstunde:	Schiff der schönen Träume	Caterina Valente
Spröde Klassenkameradin:	Schreib mir keinen Brief	Udo Jürgens
Attraktive Klassenkameradin:	Donne-moi la chance	Richard Antony
Spicken:	Just one look	
Sport:	Hippy - Hippy - Shake	Swinging Blue-Jeans
Handarbeit:	Needles and Pins	Searchers
Werken:	If I had a hammer	Trini Lopez
Mathematik:	Ich weiß nicht, was soll es bedeuten?	Volkslied
Geschichte:	Cross fire	Orlons
Pause:	It won't be long	Beatles
Rauchen im Klosett:	Out of limits	Markets
Nach der 6. Stunde:	L'école est finie	Sheila
Sommerferien:	Glad all over	Dave Clark Five
Lehrer zum Repetenten:	Wir wollen niemals auseinandergehn	Heidi Brühl
Letzter Tag der Abiturienten:	Morgen ist alles vorüber	Esther Ofarim

-fe-

